

# «23-MAL AM TAG MACHE ICH EINEN SPAGAT»

*Familie und Beruf in Einklang zu bringen, ist für sie eine akrobatische Leistung. Doch Moderatorin **Sandra Studer** liebt ihren lebendigen Alltag, arbeitet abends und lernt Texte beim Autofahren.*

## Was haben Sie heute vor?

Ich bin Mami, heute den ganzen Tag, und freue mich jetzt irr-sinnig auf den Zmittag. Wir sind zu acht am Tisch, Freundinnen meiner Töchter kommen, da ist etwas los.

## Und danach?

Schaue ich, wie es läuft bei den Hausaufgaben, beim Klavier-üben und so weiter – ein Familien-tag mit ein paar Abstechern in mein In-house-Büro.

## Der Znacht ist Ihnen sicher auch wichtig.

Sehr. Beim Tischgespräch innerhalb der Familie lernen Kinder Respekt, einander zuzuhören, zu argumentieren. Mit unseren vier wirts seit jeher laut, da muss jeder auch lernen, sich durchzusetzen.

## Was tun Sie, wenn die Kinder im Bett sind?

Heute setze ich mich hinter den Computer. Ich muss texten für eine Gala, die ich mit Sven Epiney moderiere.

## Ihre vier Kinder sind zwischen neun und neunzehn. Wie lange braucht ein Kind seine Mutter?

Wohl immer ein bisschen, einfach je nach Alter anders. Bei den Kleinen hat gerade die Zahnfee Grosseinsatz. Letzte Nacht hatte meine elfjährige Tochter Nina Zahnweh, der Zahnarzt hatte ihr vier Zähne gezogen, die lagen dann unter ihrem Kissen. Sie war froh, dass ich da war.

## Und der Älteste?

Gian ist 19 und nach der Matur gerade auf Reisen. Da kommt



Moderatorin Sandra Studer, 48, präsentiert mit Rainer Maria Salzgeber am Sonntag, 10. Dezember, um 20.10 Uhr auf SRF 1 die Credit Suisse Sports Awards.

dann auch mal aus Tonga ein Anruf, wenn Mama gefragt ist.

## Wie ist es Ihnen gelungen, als engagierte Mutter Karriere zu machen?

Mit der Unterstützung unserer Familien und einer Kinderfrau, die bei uns lebte. Bis heute ist mir wichtig, dass immer jemand da ist, wenn die Kinder von der Schule heimkommen. Am Abend und am Wochenende packt auch mein Mann mit an.

## Viel Stress bleibt wohl trotzdem.

Naja, 23-mal am Tag macht man gefühlt einen kleinen Spagat zwischen Arbeit und Familie – das kennen wohl alle berufstätigen Mütter. Und vielleicht werde ich mir eines Tages sagen: Ich war schon eine gestörte Nuss, dauernd hin und her zu rennen.

## Aber im Moment?

Stimmt es für mich. Meine Kinder wachsen in einem lebendigen und offenen Haus auf, das gehört zu ihrem Leben. Und sie wissen, dass sie immer meine Nummer eins sind.

## Sie sind Moderatorin, treten aber auch am Theater auf, derzeit im Rigiblick mit Liedern von Mani Matter. Wann kommen Sie zum Üben?

Texte lerne ich beim Autofahren. Am Stoppsignal oder wenn ich bei Rot warten muss, wundern sich jeweils rundum Leute, warum die wild gestikuliert und aufgeregt ihren Mund bewegt.

## Treiben Sie Sport?

Jeden Mittwochvormittag gehe ich mit zwei Freundinnen joggen, selbst bei Eiseskälte. Wenn ich nicht wüsste, dass sie auf mich warten, wäre ich zu faul.

## Den grössten Schweizer Sportler aller Zeiten, Roger Federer, kennen Sie aus der Nähe.

2017 ist tatsächlich mein Federer-Jahr, dreimal hatte ich das Vergnügen, ihn zu interviewen: an der Arthur-Cohn-Film Premiere in Basel, beim Match for Africa im Hallenstadion, am Zurich Film Festival. Ich bin ein grosser Fan von Roger – ein Jahrhundert-sportler und ein wahrer Gentleman.

## Der vier Kinder hat wie Sie.

Ich bewundere, wie er alles schafft mit Unterstützung seiner Entourage, seiner Frau, seiner Eltern, das ist ein ziemlich cooles Unternehmen.

## Bald treffen Sie ihn zum vierten Mal, wenn Sie die Credit Suisse Sports Awards moderieren.

Ich hoffe, dass er Zeit findet, am Event teilzunehmen.

Interview: Markus Schneider